Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 24

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die 11. Seite

Eine hysterische Frau litt an der Einbildung, sie habe eine Eidechse im Magen. Der Arzt verschaffte sich eine Eidechse, gab der Patientin ein Brechmittel, und nachdem dies gewirkt hatte, zeigte er der Frau die Eidechse und sagte: «Gnädige Frau, danken Sie Gott, die Eidechse ist heraus!»

«Um des Himmels willen», stöhnte die Frau, «schauen Sie nur nach, ob es nicht vielleicht ein Weibchen ist, denn dann habe ich sicherlich noch Junge im Magen!»

*

«Du, Werner, ich bin so begeistert von dem jungen Herrn von Kniller! Er hat so einen vornehmen Akzent!»

«Ach — das ist sein Akzent? Ich dachte, es wäre der Schnupfen!»

*

Ein reizendes, junges Mädchen kam spät abends in die Apotheke und verlangte den Inhaber zu sprechen. Der erhob sich knurrend von seinem Sofa und fragte die Kleine nach ihren Wünschen.

«Ich möchte Sie bitten», errötete sie tief, «mir diesen Brief vorzulesen, er ist nämlich von meinem Verlobten geschrieben — und der ist Arzt!»

*

Auf den ersten Blick. «Wie ist es eigentlich mit dem jungen Mann gegangen, in den du dich auf den ersten Blick verliebtest?»

«Ach, der Betrüger! Das Auto, mit dem er Staat machte, gehörte ja seinem Chef!»

*

Der neue Mantel. «Du hast aber einen schönen Ueberzieher!»

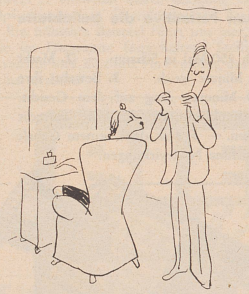
«Nicht wahr, schick? Kamelhaarstoff!»

«Fabelhaft, wie angewachsen!»

*

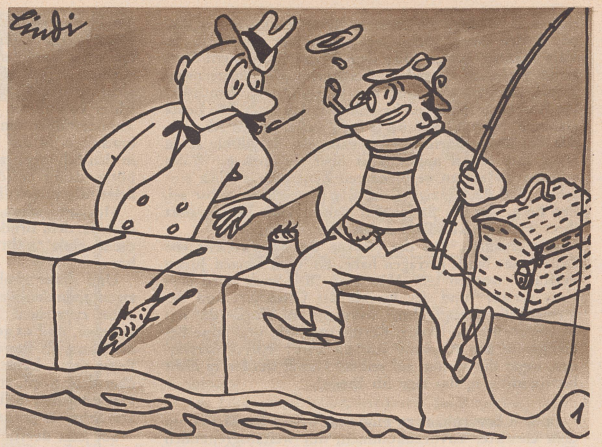
«Für einen Kuß von Ihnen würde ich mein Leben lassen!»

«Das haben schon mehr gesagt, aber sie leben alle noch!»



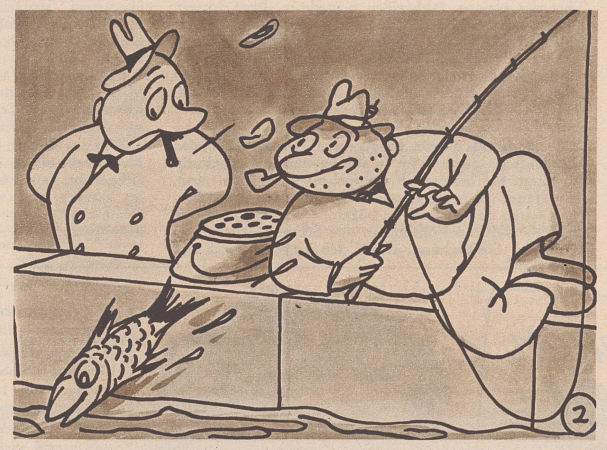
«Du hast ein fabelhaftes Budget aufgestellt für das Haushaltungsgeld, das du von mir bekommst. Nur das Essen hast du vergessen!»

— *Mes félicitations, chérie, tu as établi un budget épatant avec l'argent du ménage, seulement tu as oublié d'y faire figurer la nourriture.*



«Jä, warum schießed Sie dä Fisch wider use?»
«Dä isch mer z'chli — mi Frou het gseit — ich söll mal eine heibringe, wo größer sig als d'Pfanne!»

— *Mais pourquoi rejetez-vous ce poisson à l'eau?*
— *Ma femme m'a dit que je dois en apporter un qui soit aussi grand que notre poêle, celui-ci est trop petit!*



«Jä und Sie schießed dä groß ou wieder use?»
«Dä soll en andere usezieh — dä isch z'groß für üsi Pfanne!»

— *Mais ce gros-là, vous le rejetez aussi?*
— *Mais, naturellement, il est plus grand que la poêle, je dois en repêcher un autre!*

Un moment délicat. Un moment délicat dans la vie d'un homme est celui où il présente sa seconde femme, âgée de dix-neuf ans, à sa fille aînée qui en a trente!

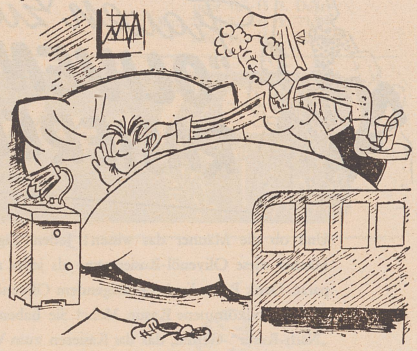
*

Il faut s'entendre. Elle: — Souviens-toi, Richard. Ne m'as-tu pas promis, avant notre mariage, tant de servantes que je voudrais!
Lui: — Parfaitement: une à la fois.

Egoïsme humain. Un monsieur passe, avec une dame, devant une maison en construction.
Monsieur fait remarquer, non sans émotion, la fragilité de l'échafaudage où travaillent quelques ouvriers, à la hauteur d'un cinquième.
— Cela ne devrait pas être permis, s'écrie-t-il.
— Oui, c'est une indignité! répond madame. Pensez donc, si l'on recevait un de ces gaillards-là sur la tête!

«Er hat drei Kilo Uebergewicht, die er zum morgigen Rennen herunterhaben muß.»

— *Il pèse trois kilos de trop, et comme il doit courir demain je dois lui faire prendre un bain de vapeur, pour qu'il les perde!*

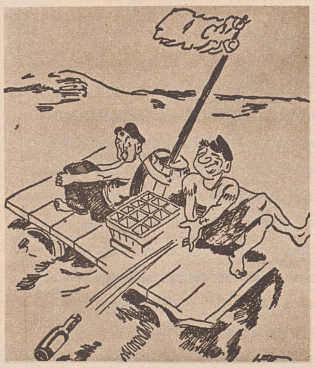


«Wachen Sie auf, es ist Zeit, das Schlafpulver einzunehmen.»

— *Réveillez-vous, c'est l'heure de prendre votre somnifère.*

(Die Koralle)

Die Schiffbrüchigen — *Les naufragés*



«Was für eine Nachricht hast du in die Flasche gesteckt?»
«Das zweite Dutzend dieser Sorte erwünscht!»

— *Qu'as-tu écrit sur le message confié à la bouteille?*
— *Que l'on nous envoie une douzaine de la même marque!*

(Humorist)

«Ist es tief?»
«Gar nicht, ich habe noch Grund!»

— *Est-ce profond?*
— *Pas du tout, j'ai encore mon fond!*

«Ich bin der einzige Ueberlebende der Schiffskapelle.»

— *Je suis le seul survivant de l'orchestre du bateau!*

«Jemand von uns muß mit etwas Weißem winken!»

— *Il faut maintenant que l'un de nous agite quelque chose de blanc!*

(Chicago Journal)